

# Besuch beim blonden Engel

## Tausende Besucher strömten zum vierten Christkindmarkt

Von REINER THIES

**ENGELSKIRCHEN.** Süßer kann ein Bummel über einen adventlichen Markt nicht beginnen. Mit einem Lächeln überreichen einem die Engel am Eingang ein Täfelchen Schokolade. Das himmlische Begrüßungskommando wird alle zwei Stunden abgelöst und rekrutiert sich aus dem Teil der weiblichen Bevölkerung, der möglichst blond und um die 20 Jahre alt ist.

Etwa 13 000 Besucher, schätzte Bürgermeister Dr. Gero Karthaus gestern Abend, dürften das irdische Himmelstor im Verlauf des Wochenendes passiert haben. Der vierte Christkindmarkt auf dem Festgelände hinter dem Rathaus hat am Sonntagmittag dafür gesorgt, dass in Engelskirchen kein Parkplatz mehr zu bekommen war.

„Es waren mehr denn je und viele von außerhalb, aus Köln und weiter weg“, freute sich Karthaus. Das seit Samstagmittag trockene Wetter und die gestiegene überregionale Bekanntheit des Markts habe ausgeglichen, dass der

Dampfzug wegen der Bahnbaustelle keine Besucher aus Köln heranschaffen konnte.

Der Christkindmarkt hat sich etabliert als ein Volksfest mit persönlichem Charakter. Ungezählte Menschen trugen wieder dazu bei: Krzysztof Witczak aus der Partnerstadt Mogilno, der am kulinarischen Stand der aus Polen angereisten Landfrauen dolmetschte. Oder die Schnellenbacher Kantorin Christel Schelle, die mit ihren Chören das Bühnenprogramm mitgestaltete. Aber auch die Besucherin Almuth Bänsch, die sich einen Engelskirchener Engel mit nach Hause in Berlin genommen hat.

Hauptperson war natürlich wieder der blonde Engel, der drei Tage lang Weihnachtswünsche persönlich entgegennahm. Mehr als 2000 Besucher zählte das Christkindpostamt im Alten Baumwollager, wo die Wunscherfüllerin mit unermüdlicher Freundlichkeit die Listen einsammelte. Das Christkind selbst schien wunschlos glücklich zu sein. Ob sie denn nicht mal eine Kaffeepause brauche? „Nein, nein, ich habe hier ein Glas Wasser.“



Fliegen wie ein Engel konnten die Kinder auf dem Karussell, während die Eltern die beliebte Bowle der Feuerwehr verkosteten.



„Smaczne!“ Krzysztof Witczak aus der Partnerstadt Mogilno dolmetschte am Stand der mit ihm aus Polen angereisten Landfrauen.



Die letzte Chance, Wünsche nachzumelden, nutzen die Kinder Christkindpostamt und standen dafür Schlange. (Fotos: Schmittg)